

Storchenpaar nächtigt auf der Statthalterei



Ein Storchpaar hat gestern Station in Ellwangen gemacht. Unser Leser Hans Wolf hat die Tiere auf dem Dach der Statthalterei am Marktplatz entdeckt - und dieses sehenswerte Foto geschossen.

(ELLWANGEN/pst) Wer gestern früh über den Ellwanger Marktplatz spaziert ist, dem hat sich ein seltener Anblick geboten. Oder besser gesagt: Die meisten dürften wohl zunächst das Geklapper gehört haben. Denn auf dem Dach der Musikschule balzte ein Storchenpaar, das zuvor auf der ehemaligen Statthalterei genächtigt hatte.

Bereits in den vergangenen Jahren haben immer wieder einmal Störche auf den Dächern am Marktplatz übernachtet. Diesmal jedoch hat Hans Wolf vom Nabu Ellwangen eine Besonderheit entdeckt. „Neu gegenüber den Vorjahren ist, dass die Tiere auf dem Kamin der Statthalterei Nistmaterial eingetragen haben, und das Männchen auch Paarungsversuche unternommen hat.“ Diese Beobachtungen verleiten Wolf zu der Frage: Werden erstmals seit mehr als 90 Jahren wieder Störche in Ellwangen brüten?

Nabu-Vorsitzender Hariolf Löffelad gibt sich da jedoch skeptisch: „Noch wird Ellwangen als Brutplatz dem Biotop-Anspruch von Störchen nicht gerecht.“ Schließlich bräuchten die Tiere entgegen einer landläufigen Meinung nicht nur Gewässer, sondern

vor allem auch Feuchtwiesen, wo sie ausreichend Futter für ihren Nachwuchs finden. „Und diese Voraussetzungen sind hier in Ellwangen noch nicht gegeben“, sagt Löffelad. „Dieses Storchenpaar hat wohl nur auf die richtige Thermik zum Weiterflug gewartet.“

(Erschienen: 07.04.2010 21:00)

Folgeartikel vom 09.04.2010

Trauriger Storch hat Glück

ELLWANGEN (ham) – Der verliebt balzende Storch, den unser Leser Hans Wolf am Mittwoch am Ellwanger Marktplatz fotografiert hat, ist kein Unbekannter. Der Feuchtwanger Storchexperte Thomas Ziegler hat den Vogel identifiziert. Das Tier stammt aus Franken und ist Nach einem tragischen Familienschicksal auf Partnerinnensuche.

Ziegler selbst hat den Storch mit der Nummer A5779 im Juli 2006 beringt. Kurz zuvor war das Tier als eines von drei Geschwistern in Aurach bei Ansbach geboren. Dann zog die Familie in den Süden, doch zwei Jahre später sichtete Ziegler den Storch wieder. Diesmal saß er auf einem Hausdach im Dinkelsbühler Ortsteil Hellenbach. In den folgenden Jahren be-

suchte AS5779 unter anderem die historischen Altstädte von Dinkelsbühl und Feuchtwangen und spazierte über die Wiesen bei der Froschmühle an der Wörnitz.

2009 fand er ein Weibchen mit dem er auf dem Kamin des alten Rathauses in Feuchtwangen ein Nest baute. Im Mai legte das Weibchen drei Eier, aus denen Junge schlüpften. Doch am 10. Juni verunglückte das Weibchen tödlich. „Als man das Weibchen schließlich fand, waren die gut einwöchigen Jungen im Nest bereits verendet“, berichtet Ziegler.

Seither ist A5779 in ganz Mittelfranken auf Partnerinnensuche. Bisher vergeblich, wie Ziegler von seinen zahlreichen Beobachtungen erzählt. Im schwäbischen Ellwangen scheint es jetzt allerdings gefunkt zu haben.